

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

JOHANNES FRIED

RUDOLF SCHIEFFER

59. Jahrgang

Heft 1

2003

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

G e r m a n i a S a c r a

Bericht des Max-Planck-Instituts für Geschichte für das Jahr 2002/2003

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt weiterhin 50. Als neues Mitglied der Forschergruppe konnte Frau Dr. Ida-Christine Riggert-Mindermann (Stade) gewonnen werden. Sie bearbeitet das Thema „Die Klöster in der Stadt Stade“. Prof. Dr. Thomas Vogtherr (Osnabrück) hat wegen Arbeitsüberlastung die Mitarbeit an der Erstellung des Bandes „Bistum und Hochstift Verden“ eingestellt. Verden wird von nun an von Dr. Arend Mindermann (Stade) bearbeitet. Er übernimmt die „Bischofsreihe Verden“.

Zum 1. Oktober 2002 nahm Prof. Dr. Helmut Flachenecker einen Ruf auf den Lehrstuhl für Fränkische Landesgeschichte an der Universität Würzburg an. Als Nachfolgerin hat Frau Dr. Nathalie Kruppa, bisher als Mitarbeiterin bei der Germania Sacra beschäftigt, die Leitung übernommen. Helmut Flachenecker wurde als Nachfolger von Prof. Dr. Franz-Josef Heyen Wissenschaftlicher Berater des Projekts.

Eine Vortragsreise im Mai 2002 nach Polen diente Helmut Flachenecker zur Vertiefung der – durch die Polnische Historische Mission vermittelten – wissenschaftlichen Beziehungen auch im Bereich der Kirchengeschichte. Der erste Band der von der Universität Thorn und dem Max-Planck-Institut herausgegebenen Reihe ‘Prussia Sacra’, „Das Domkapitel von Pomesanien (1284-1527)“ von Mario Glauert, befindet sich inzwischen im Druck. Auch die Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam bei der Erstellung eines Brandenburgischen Klosterbuches wurde vertieft. Die Kontakte zu den Projekten ‘Germania Benedictina’ und ‘Helvetia Sacra’ wurden fortgeführt.

In der letzten Zeit mehren sich Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte norddeutscher Bischofsstädte. Einer Zusammenführung der meist jungen Forscherinnen und Forscher diente eine eintägige Konferenz zum Thema: „*„We hebben uns getweiet mit den borgeren... Zu den Beziehungen von Bischof und Bürgergemeinde in den Kathedralstädten des Hoch- und Spätmittelalters.“*“ Sie fand am 11. Mai 2002 im Institut statt und wurde – unter der Federführung der Germania Sacra – von Uwe Grieme M.A. (Göttingen) und Dr. Stefan Pätzold (Pforzheim) organisiert. Der Tagungsband befindet sich in der Reihe der ‘Studien zur Germania Sacra’ im Druck (Uwe Grieme, Nathalie Kruppa, Stefan Pätzold (Hg.), *Beziehungen von Bischof und Bürgergemeinde in den Kathedralstädten des Hoch- und Spätmittelalters* [Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte = Studien zur Germania Sacra 26]).

Die Präsentation des Bandes St. Simeon/Trier im Juni 2002 war ein voller Erfolg. Sie lockte über 250 Menschen in die Porta Nigra.

Die 45. Jahrestagung der ‘Germania Sacra’ fand vom 26. bis 28. April 2002 im Benediktinerkloster Ottebeuren statt. Den thematischen Schwerpunkt bildete der Tagungsort selbst. Prof. Dr. P. Ulrich Faust, Klosterarchivar und selbst Mitarbeiter der ‘Germania Sacra’, hat sich große Verdienste erworben sowohl bei der Organisation wie auch bei der Führung und mit seinem Vortrag zum Thema „Ottebeuren – Ein Kloster und seine Bischöfe“. Zwei neue Forschungsprojekte zum Problemkreis „Benediktinerinnen – Zisterzienserinnen – Beginen“ wurden vorgestellt. Für die Rheinlande sprachen Christine Kleinjung und Prof. Dr. Franz J. Felten (Mainz), für Schwaben Barbara Baumeister und Prof. Dr. Rolf Kießling (Augsburg). Eine Exkursion führte die Teilnehmer in die Reichskartause Buxheim und in die alte Reichsstadt Memmingen. Zu den Höhepunkten zählte der Empfang durch den Herrn Landrat des Landkreises Unterallgäu und den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Memmingen.

Nach dem Erfolg der Tagung in Speyer 2001 organisierten die beiden Langzeitprojekte am Institut eine weitere gemeinsame Tagung im September 2002 in Limburg: „Der Limburger Dom. Stiftskirche und Kathedrale“. Die Veranstaltung wurde ideell wie finanziell unterstützt vom Limburger Domkapitel sowie vom dortigen Diözesanmuseum. Höhepunkte waren der Vortrag von Prof. Dr. Rudolf Schieffer (München) zur Geschichte der mittelalterlichen Domkapitel im Limburger Dom und die von Kardinal Lehmann im Dom zelebrierte Pontifikalmesse zum Feste Kreuzerhöhung. Ebenfalls im September 2002 war das Institut Gastgeber für die Jahrestagung des europäischen TASC-Projektes zur Erforschung der Heiligenkulte. Teilnehmer aus ganz Europa sowie aus Nord- und Südamerika konnten begrüßt werden. Zahlreiche Vorträge vermittelten einen Eindruck von der regionalen Vielfalt von Heiligenverehrung bis in die Gegenwart. Gleichzeitig wurden Weichen zur Koordinierung der einzelnen Datenbanken gestellt, wobei dem Max-Planck-Institut,

näherhin den Leitungen von 'Germania Sacra' und 'Historischer Fachinformatik', eine europaweite Schlüsselstellung zukommt.

ERSCHIENENE BÄNDE

Germania Sacra

Wilhelm Kohl, Das Bistum Münster 7,2: Die Diözese (Germania Sacra NF 37,2), Berlin 2002, 455 S.

Wilhelm Kohl, Das Bistum Münster 7,3: Die Diözese (Germania Sacra NF 37,3), Berlin 2003, 872 S.

Studien zur Germania Sacra

Irene Crusius und Helmut Flachenecker (Hg.), Studien zum Prämonstratenserorden (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 185 = Studien zur Germania Sacra 25), Göttingen 2003, 712 S.

PROJEKT 'DIE HILDESHEIMER BISCHOFSREIHE'

Die Bearbeiter, Dr. Stefan Petersen und Dr. Jürgen Wilke, setzten ihre Arbeit fort. Für den ersten Teil der Bischofsreihe (1221-1398) wurden die Biographien weitergeführt. Fertige Artikel liegen für die Bischöfe bis Siegfried I. (1260-1310) vor. Daneben wurden die Bände des Hildesheimer Urkundenbuchs digitalisiert und verschlagwortet. Zusätzlich wurden die „Regesten der in Niedersachsen und Bremen überlieferten Papsturkunden“ (Bearb. Brigide Schwarz) digitalisiert und eine Konkordanz mit dem Urkundenbuch hergestellt. Um der Streuüberlieferung zur Hildesheimer Geschichte ab 1398 (Ende des Urkundenbuches) Herr zu werden, wurde eine Datenbank mit einer Übersicht über die Urkunden der Hildesheimer Bischöfe angelegt. Hierzu wurden sowohl gedruckte Quellen (ca. 200 Titel) als auch Bestände der Niedersächsischen Archive und Bibliotheken durchgesehen (ca. 262 Handschriften). Diese Datenbank umfaßte zum Jahreswechsel 2002/03 knapp 6000 Einträge mit Urkundenregesten. Die wesentlich höhere Quellendichte, als zu Beginn des Projektes erwartet, erforderte einen höheren Zeitaufwand bei der Recherche. Als 'Nebenprodukt' ist somit ein umfangreiches Regestenwerk entstanden, dessen getrennte Publikation ins Auge gefaßt werden könnte. Erste Artikel zu den Bischöfen 1398 bis 1527 wurden geschrieben. Das Projekt ist Ende 2002 ausgelaufen; für 2003 wurden neue Gelder vom Land Niedersachsen genehmigt. Herr Petersen hat zum 15.11.2002 eine Assistentenstelle an der Universität Würzburg angenommen. Er wird seinen Anteil an dem Projekt nunmehr von dort aus zum Abschluß bringen.

DATENBANK- UND KARTENPROJEKTE

Kleriker-Datenbank

In der Datenbank (www.germania-sacra.mpg.de) sind augenblicklich 32 374 Personen erfaßt; die Eingaben werden aber zur Zeit im Max-Planck-Institut für Geschichte nicht fortgeführt. Statt dessen hat Prof. Dr. Helmut Flachenecker die Karteikarten mit den Klerikern aus der Diözese Würzburg nach Würzburg übernommen, wo sie in der bisher am Institut üblichen Weise (MS Access) eingegeben werden. Um die Benutzbarkeit der Datenbank zu erhöhen, wird im Institut an einem Ämterthesaurus gearbeitet.

Patrozinienforschung

Prof. Dr. Helmut Flachenecker und Dr. Norbert Winnige, MPIG, Abt. 'Historische Fachinformatik', haben aus Anlaß des 600jährigen Jubiläums der Weihe des Jacobus-Altars in Göttingen zusammen mit Studenten des Seminars für Mittlere und Neuere Geschichte der Universität Göttingen eine Jacobus-Datenbank für die Verehrung des hl. Jacobus Maior in Norddeutschland erstellt und zu diesem Thema eine Ausstellung im Göttinger Stadtmuseum organisiert. Dabei bewährte sich die in einigen Projekten (TASC, Heiligenverehrung in den Diözesen Eichstätt und Münster, Diözesankarten um 1500) bereits erprobte Zusammenarbeit zwischen 'Germania Sacra' und der 'Historischen Fachinformatik' erneut. Die Datenbank liegt auf einer CD-ROM zur Verfügung und wurde bei der Jahrestagung der Jacobusgesellschaft im Oktober 2002 präsentiert. Dabei wurde deutlich, daß hier in einer weitergehenden Zusammenarbeit die Erstellung einer digitalen Karte zur Verehrung des hl. Jacobus in ganz Deutschland möglich wäre.

Diözesankarten um 1500

In Zusammenarbeit mit der 'Historischen Fachinformatik' und dem Leiter der Forschungsstelle der Goerres-Gesellschaft in Rom (Collegio Teutonico), Prof. Dr. Erwin Gatz, wurden die 61 Diözesankarten der Diözesen des Alten Reichs fertiggestellt. Sie werden in dem „Bistumslexikon“ von Erwin Gatz publiziert.

DER STAND DER ARBEITEN

Hochstifte bzw. Diözesen und Bischofslisten

Erschienen ist „Die Bischofsreihe Münster“ (GS NF 37,3) von Wilhelm Kohl. Das Manuskript für den Band 37,4 ist abgeschlossen. Ebenfalls fertig liegt „Die Bischofsreihe Konstanz vom Ende des 6. Jahrhunderts bis 1206“ von

Helmut Maurer (GS NF 42,1) vor. In Bearbeitung befindet sich die Bischofsreihe Eichstätt (A. Wendehorst, Erlangen). Die Arbeiten für die Erzdiözese Hamburg-Bremen (E. Freifrau v. Boeselager, Berlin) sowie die Bistümer Chiemsee (M. Heim, München), Schleswig (Ch. Radtke, Schleswig), Speyer (H. Ammerich, Speyer), Passau (H. Wurster, Passau) und Worms (B. Keilmann, Worms) wurden fortgeführt. Die Hildesheimer Bischofsreihe ab 1221 wird ebenfalls weiter bearbeitet (St. Petersen, Göttingen/Würzburg und J. Wilke, Göttingen). Neu hinzugekommen ist die Bischofsreihe Verden (A. Mindermann, Stade).

Dom- und Kollegiatstifte

Bearbeitet werden das Domstift Würzburg (A. Wendehorst, Erlangen) und das Domkapitel Meissen (E. Bünz, Leipzig). Die Stifte St. Marien und St. Severi in Erfurt (M. Matscha, Erfurt), Allerheiligen/Speyer (K.-H. Debus, Speyer), St. Patrokli/Soest (P. Veddeler, Münster), Münstermaifeld (C. Gf. Looz-Corswarem, Düsseldorf), St. Arnual/Saarbrücken, St. Terentius/Ottweiler, St. Fabian/Hornbach (H.-W. Herrmann, Saarbrücken) werden bearbeitet; außerdem das Kanonissenstift Essen (Th. Schilp, Dortmund) sowie die Stifte Oeren/Trier (M. Knichel, Koblenz) und Pfälzel/Trier (H.-J. Heyen, Koblenz), ferner das St. Bartholomäusstift in Frankfurt (M. T. Kloft, Frankfurt) sowie die Fürstpropstei Berchtesgaden (K.-O. Ambronn, Amberg). Neu hinzugekommen ist St. Willehad in Stade (I.-Chr. Riggert-Mindermann, Stade).

Benediktinerklöster

In Bearbeitung stehen Banz (G. Dippold, Bayreuth), Blaubeuren (I. Eberl, Ellwangen), St. Walburg/Eichstätt (I. Johanek, Münster), Ellwangen (I. Eberl, Ellwangen), Gottesau (P. Rückert, Stuttgart), Hirsau und Klosterreichenbach (St. Molitor, Ludwigsburg), Ochsenhausen (K. Maier, Eichstätt), Ottobeuren (U. Faust, Ottobeuren), St. Peter/Salzburg (K. Birnbacher und A. Hahnl, Salzburg) und schließlich St. Maximin/Trier (B. Resmini, Koblenz). Neu hinzugekommen ist St. Marien vor Stade (I.-Chr. Riggert-Mindermann, Stade).

Zisterzienserklöster

In Bearbeitung befinden sich Bredelar (H. Müller, Münster), Langheim (G. Dippold, Bayreuth), Mariensee (C. Graefe, Hannover), Maulbronn (I. Eberl, Ellwangen), Schöntal (M. M. Rückert, Ludwigsburg) sowie Seligenporten (B. Appel, Eichstätt).

Prämonstratenserstifte

In Bearbeitung sind Steinfeld (I. Joester, Düsseldorf), Marchtal (W. Schöntag, Stuttgart), Hamborn (L. Horstkötter, Duisburg), Cappenberg (W. Bockhorst, Münster), Varlar (W. Frese, Münster), Ilbenstadt (J. R. Wolf, Dresden), Clarholz (H. Conrad, Münster), Rommersdorf (B. Krings, Neuwied) und Weißenau (G. Wieland, Friedrichshafen). Hinzugekommen ist St. Georg in Stade (I.-Chr. Riggert-Mindermann, Stade).

Augustinerchorherrn

In Bearbeitung stehen Waldsee (J. Fischer, Freiburg) und Bernried (W. Scherbaum, Bernried).

Kartäuser

Die Arbeit an der Reichskartause Buxheim, deren archivalische Überlieferung zu großen Teilen in Ottobeuren liegt, konnte fortgesetzt werden (U. Faust, Ottobeuren).

NATHALIE KRUPPA

OTTO GERHARD OEXLE